

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 66 (1932)

156 (11.6.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-788597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-788597)

Einzelpreis 10 Pf.

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, auch an den Feiertagen. Abonnementpreis ohne Postbefreiung monatl. 2,10 RM 30 Pf.

Nachrichten für Stadt und Land

Zeitung für oldenburgische Gemeinde- und Landesinteressen

Hauptverleger Wilhelm von Bülow. — Verantwortlich für Inhalt Dr. Dr. Konrad Hartig, für Redaktion Alfred Wien, für den betriebl. Teil S. Heide, für Handel und Wirtschaft Dr. Jahnke, für Turnen, Sport und Sport R. B. Blummann, für den Anzeigenenteil H. C. C. — Vertretter Schriftleitung: Dr. Dr. C. Blummann, Berlin SW 68, Zimmerstr. 26/28, Fernsprecher Zehnoff (A 7) 966/68. — Druck und Verlag von S. G. Graf in Oldenburg.

Nummer 156

Oldenburg, Sonnabend, den 11. Juni 1932

66. Jahrgang

Vor neuen Regierungs-Erklärungen und Bepfahrungen

Sonntag die süddeutschen Minister bei Hindenburg — Neue Grundzüge der Siedlungs- politik — Kein Zerbrechen der sozialen Institutionen — Doch neue Steuern?

Dr. H. Berlin, 10. Juni.

(Sonderdienst unserer Berliner Schriftleitung)

Auf die telegraphische Bitte der Minister- und Staatspräsidenten der süddeutschen Länder Baden, Württemberg und Bayern um einen Empfang beim Reichspräsidenten hat der Reichspräsident sich geneigt, daß er gern bereit sei, die Herren zu der gewünschten Besprechung zu empfangen. Der Reichspräsident hat gleichzeitig mitteilen lassen, daß die Unterredung in Gegenwart des Reichskanzlers stattfinden soll und hat als

Termin für diese Aussprache Sonntag, den 12. Juni, 11 Uhr vormittags, festgesetzt.

Reichskanzler von Papen, der, wie erinnerlich, sich am Sonnabend mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder in Einzelunterredungen über die wichtigsten innerpolitischen Probleme besetzt und, wie schon am Sonnabend Gelegenheit haben, mit den süddeutschen Ministerpräsidenten auch die Fragen, die mit der Reichsreform und dem Problem der Einziehung eines Reichstommisars für Preußen zusammenhängen, zu erörtern und so die Sonntagbesprechungen beim Reichspräsidenten vorzubereiten.

Reichskanzler von Papen wird übrigens am Sonnabendvormittag zunächst im Herrenhaus anlässlich der 62. Jahresversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates eine kurze Ansprache halten. Im Anschluß daran will, wie wir hören, der Reichs- nährungsminister Freiherr von Braun vor dem Landwirtschaftsrat die

Grundzüge der künftigen Agrar- und Siedlungs- politik der Reichsregierung

entwickeln. Sonnabendvormittag 11 Uhr wird dann der Reichskanzler die Verhandlungen der Vereinigten Reichsratsausschüsse mit einer Ansprache eröffnen.

Die Grundzüge der neuen Verordnungen des Reichsfinanzministers

werden den Vertretern der Länderregierungen am Sonnabend schon vorgelegt werden können. Am Freitag haben in den beteiligten Ministerien die Vertreter damit begonnen, die redaktionellen Schlussarbeiten an der Verordnungsform vorzunehmen. Es ist anzunehmen, daß bei der endgültigen Abfassung der Verordnungen auch die Darlegungen, die am Freitag der geschäftsführende Präsident des Reichsfinanzministeriums, Dr. Saedel, dem Reichsfinanzminister über die schwierige Finanzlage der Gemeinde in gemacht hat, eine entsprechende Berücksichtigung finden. Man rechnet damit, daß die Schlussarbeiten bis zum Montag der kommenden Woche beendet sein werden. Am Dienstagabend fährt dann, wie schon berichtet, der

Reichskanzler von Papen an der Spitze der deutschen Delegation nach Lausanne.

Er wird begleitet u. a. auch von dem Leiter der Presseabteilung, Herrn von Kaufmann. Die Presseabteilung der Reichsregierung wird ferner durch Oberregierungsrat Dr. Wingen vertreten sein, der als Mitglied der deutschen Abreisungsdelegation bereits in Genf weilte. In diesem Zusammenhang mag erwähnt werden, daß der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags, der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Frick, entgegen dem Erwünschten des sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Breitfeld nicht beabsichtigt, die Einberufung des Ausschusses zu veranlassen. Er hat außerdem erklären lassen, daß er sich augenblicklich in München zu wichtigen Besprechungen mit Adolf Hitler befände.

Vom Reichsarbeitsministerium wird festgestellt, daß über die Nachfolgerchaft des zurückgetretenen Staatssekretärs Dr. Geib noch keine Entscheidung getroffen worden ist, nachdem der Präsident des Bundesarbeitsamtes Dr. Kuhn diesen Posten abgelehnt hat. Gleichzeitig wird vom Reichsarbeitsministerium gegenüber manigfachen auftauchenden Gerüchten erklärt, daß das Reichsarbeitsministerium

nicht an eine Zerstückelung der sozialen Institutionen denke,

sondern bestrebt sei, diese Institutionen zu kräftigen und zu stärken. Von den Plänen, die davon wissen wollten, daß auch die Wohnungsabteilung des Reichsarbeitsministeriums aufgelöst werden solle, ist dem Ministerium nichts bekannt.

In wohlunterrichteten Kreisen verläutete in den letzten Nachstunden des Freitag, daß die Steuerreform vom Reichsministerium erheblich stärker angezogen werden soll, als man ursprünglich annahm. Man spricht außer von der Verlängerung der Bürgersteuer, die in kommunalen Kreisen für selbstverständlich gehalten wird, von einer Beschränkung oder Befreiung der Steuer,

deren Steuereffekt sich auf mindestens 2, vielleicht 3 v. H. des Nominal Einkommens belaufen würde. Das hat seine Ursache offenbar in erster Linie darin, daß die Ziffern der Erwerbsteuern nur sehr langsam abnahmen und deshalb mit einer höheren Durchschnittsziffer in der Arbeitslosigkeit gerechnet werden muß, als bisher.

Zu dem Schritt der süddeutschen Länder bei Hindenburg

Wie eine dem badischen Zentrum nahestehende Persönlichkeit zu der Konferenz der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten in Berlin und ihrem Schritt beim Reichspräsidenten mitteilt, werden die Staats- und Ministerpräsidenten dem Reichspräsidenten nicht nur ihre Stellungnahme zu allgemeinen Fragen ihres Verhältnisses zwischen Reich und Ländern darlegen, sondern sie werden sich vor allem mit Entscheidung gegen die Absicht der Einziehung von Reichstommisars in den Ländern wenden. Dies sei nach süddeutscher Ansicht verfassungswidrig. Weiter soll auch der Reichspräsident über die süddeutsche Auffassung bezüglich aller aufgetauchten Bestrebungen einer

künstlichen Inflation unterrichtet werden. Ferner verlangen die süddeutschen Staaten Klarheit über die Gründe und Hintergründe des Regierungswechsels im Reich.

Der Schritt der süddeutschen Länder richtet sich nicht, wie vielfach wird, gegen das Reich als solches, sondern soll im Gegenteil der Befähigung den Interessen des Reiches und einer besonders geschäftlichen Zusammenarbeit zwischen ihm und seinen Gliedern untereinander dienen.

Eszen nimmt an den Berliner Ministerbesprechungen teil. Samstag, 10. Juni.

Der heftige Staatspräsident Deuling hat sich zu der am Sonnabendvormittag stattfindenden Aussprache zwischen dem Reichskanzler und den präbierenden Mitgliedern der Landesregierungen nach Berlin begeben. Da es sich um die Erörterung der Frage der Finanzlage des Reiches, der Länder und Gemeinden handelt, wird auch der heftige Finanzminister Kirnberger an den Besprechungen teilnehmen.

Reichskanzler von Papen Ehrenbürger von Merfeld

Wie die „Dülmener Zeitung“ meldet, hat die Gemeindevertretung von Merfeld (Amt Dülm) einstimmig beschlossen, Reichskanzler von Papen in Anerkennung seiner großen, um das Wohl der Gemeinde erworbenen Verdienste, ohne Rücksicht auf parteipolitische Erwägungen das lebenslängliche Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

Die politische Krise in Preußen

Landtagseinberufung für den 15. Juni beschlossen — Die NSDAP. auf Seiten des Reichskanzlers

Der nationalsozialistische preussische Landtagspräsident Kertel empfing am Freitagmorgen die in- und ausländische Presse, um zu der Haltung des geschäftsführenden preussischen Staatsministeriums gegenüber dem Schreiben des Reichskanzlers an Kertel Stellung zu nehmen. Kertel erklärte seine Verwunderung darüber, daß Minister Hirtfelder, der Vertreter des geschäftsführenden Ministerpräsidenten Braun, beim Reichskanzler Vernehmung eingeleitet habe, weil dieser sich in der Frage der preussischen Regierungsabteilung an den Landtagspräsidenten wandle. Demgegenüber betonte Kertel, daß er den Schritt von Papens, der wegen der Regierungsabteilung in Preußen erfolgte, für durchaus gerechtfertigt halte, denn außer dem Landtagspräsidenten sei zur Zeit dafür niemand anders zuständig.

Präsident Kertel gab dann Kenntnis von einem Schreiben, das er an Hirtfelder gerichtet habe. Der Brief betont das Verwundern des Landtagspräsidenten über die Haltung Hirtfelders und erklärt den Protest Hirtfelders gegenüber dem Reichskanzler als weder staatsrechtlich noch verfassungsmäßig gerechtfertigt.

Kertel teilt mit, daß er den Kanzler gebeten habe, weiter direkt mit ihm zu verhandeln.

Schließlich weist der Brief darauf hin, der im Urlaub weilende geschäftsführende Ministerpräsident Braun habe — das war sonst stets üblich — dem Landtagspräsidenten keine Nachricht über seine Abwesenheit zugehen lassen. Deshalb bittet Kertel nun Hirtfelder, ihm den Aufenthalt Brauns mitzuteilen, da er als Landtagspräsident den Dreierausschuß einberufen beabsichtige.

Dem Dreierausschuß gehört außer dem Landtagspräsidenten Kertel der Präsident des Staatsrats, Adenauer, und der preussische Ministerpräsident an. Nach der Verfassung kann der Dreierausschuß gegebenenfalls den Landtag auflösen. Es sieht, wie wir

hören, noch nicht fest, daß Kertel den Dreierausschuß tatsächlich zusammenberufen wird.

Der Vizeleutnant des Preussischen Landtages

beschloß am Freitagabend, den Preussischen Landtag am Mittwoch, dem 15. Juni, zusammenzutreten zu lassen. Auf der Tagesordnung werden gelezt die Anträge auf Aufhebung der preussischen Verordnungs- und der nationalsozialistische Annehme-Gesetzgebung. Ein deutschnationaler Antrag die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung zu setzen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und des Zentrums abgelehnt. Der Landtag wird zunächst nur am 15. und 16. Juni tagen.

Auch die Nationalsozialisten fordern Aufhebung der preussischen Verordnungs-

Von maßgebender nationalsozialistischer Seite wird erklärt, daß auch die nationalsozialistische Fraktion im Preussischen Landtag die Aufhebung der preussischen Verordnungs- und der nationalsozialistischen Verordnungs-

Da gleiche Anträge von den Deutschnationalen und den Kommunisten bereits gestellt worden sind, ist damit bereits eine Mehrheit für die Aufhebung der Verordnungs- vorhanden.

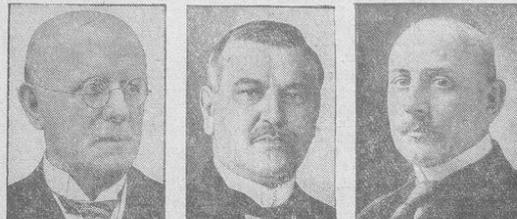
Zu der Frage, ob der Landtag beredigt sei, die Verordnungs- aufzuheben, hat Landtagspräsident Kertel erklärt, daß er der Ansicht des Landtages nicht vorzuziehen wolle. Eine Klärung dieser Rechtsfrage werde wohl durch den Staatsgerichtshof noch erfolgen müssen.

Zum Vorhof des nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kertel

Zu dem Vorgehen des nationalsozialistischen Präsidenten des Preussischen Landtages, Kertel, nehmen verschiedene Berliner Blätter Stellung.

Die „D.N.Z.“ sagt, der nationalsozialistische Vorhof

Der Reichspräsident empfängt die süddeutschen Ministerpräsidenten



Von links nach rechts: Feld (Bayern), Schmitt (Baden), Volz (Württemberg)

Der Reichspräsident wird am Sonntag die Ministerpräsidenten der süddeutschen Länder Bayern, Württemberg und Baden empfangen, die ihm telegraphisch um eine Audienz ersucht haben, da sie dem Reichspräsidenten persönlich die Auffassung ihrer Länder zur politischen Lage vortragen möchten

Zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ausersuchen



Albert Grieschmeyer,

Präsident der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, soll als Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Geib zum Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium ernannt werden

fei zweifellos dazu bestimmt, die Preußenfrage in ihrer Gesamtheit weiter voranzutreiben, und zwar in Richtung auf Einbeziehung eines Reichsstaatsministers.

Die „Germania“ meint, wenn die Unmöglichkeit, ein Minderheitskabinett in Preußen zu etablieren — nur das verbindende die Geschäftsordnung — den Nationalsozialisten so große Kopfschmerzen mache, daß sie bisher zu feinerlei praktischen Schritten in der Frage der Regierungsbildung gekommen seien, so seien sie allein für die hinausögerung dieser Frage zuständig.

Der „Katal-Auszeiger“ schreibt, der preussische Landtagspräsident wolle offenbar die Augen auf die Möglichkeit einer neuen Landtagsauflösung lenken. Willst du hoffe er durch den Erwidern solchen Möglichkeit, daß wenn der Landtag über die Anträge zur preussischen Notverordnung berate, Verhandlungen mit dem Zentrum über die Wahl eines Ministerpräsidenten eher Aussicht hätten.

Die „Vossische Zeitung“ hebt hervor, daß der sächsische Oberbürgermeister Dr. Abenauer neben dem preussischen Ministerpräsidenten Mitglied des Dreier-Ausschusses sei. Da Dr. Abenauer Zentrumsmann sei, würde Präsident Kerrl mit seinem Antrag auf Landtagsauflösung allein bleiben. Die Auflösung habe also keine praktische Bedeutung.

Der „Vorwärts“ meint, die staatsrechtliche Debatte des Landtagspräsidenten zeugte von Unkenntnis der Verfassung.

Dr. Dingeldey für eine einheitliche nationalbürgerliche Front

Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Dr. Dingeldey, gibt der Telegraphen-Linien auf verschiedene Anfragen folgende Auskünfte:

Die Gerichte, die Parteiführer der Deutschen Volkspartei seien entschlossen, die Deutsche Volkspartei preiszugeben, sind durchaus tendenziös. So habe schon seit Monaten bei der außerordentlichen schweren geistigen, politischen und wirtschaftlichen Lage des gesamten Bürgertums den festen Willen befunden, meinerseits unter Zurückstellung aller persönlicher oder enger parteipolitischer Gesichtspunkte das äußerste zu versuchen,

um für den Entscheidungskampf das nationale Bürgertum Deutschlands einheitlich ins Feld stellen zu können. Die schnellkommene Reichstagswahl zwingt dazu, mit allen Kräften den Versuch noch einmal und zwar mit aller Beschleunigung aufzunehmen, um eine einheitliche nationalbürgerliche Front herzustellen. Für dieses Ziel, wenn es wirklich erreicht werden sollte, würde ich selbstverständlich, so wie das von den anderen Gruppen verlangt werden müßte, auf ein Sonderverfahren und eine Sonderpolitik der Deutschen Volkspartei im Reichstagskampfe verzichten, vielmehr die ganze Kraft der Deutschen Volkspartei in den Dienst einer geschlossenen Zusammenfassung zu stellen.

Von bloßen äußeren Positionen und wahltechnischen Überlegungen habe ich nichts. Das Volk muß vielmehr fühlen, daß Führer und Parteien bereit sind, mit neuer innerer Einstellung und ganzem Kampfwillen in geschlossener Einheit für die Geltung des Bürgertums, für den Gedanken der Volksgemeinschaft zu kämpfen. Millionen von Deutschen warten sehnsüchtig auf das erklingende Wort, das ihnen zeigt, daß Führer und Parteien die Stunde erkannt haben. Verhandlungen zur Erreichung dieses Zieles sind von vielen Seiten und verschiedenen Organisationen aus im Gange. Eine große Anzahl namhafter Persönlichkeiten aus dem geistigen Leben, der Politik und der Wirtschaft in allen ihren Gruppen setzen sich dafür ein. Die Entscheidung muß spätestens im Laufe der nächsten Woche fallen.

Die Entschlüsse der Deutschen Volkspartei über ihr Verhalten hängen völlig davon ab, ob das Ziel eines einheitlichen Vorgehens des nationalen Bürgertums erreicht wird. Sobald darüber Klarheit besteht, werden die verschiedenen Organe der Deutschen Volkspartei ihre endgültigen Beschlüsse für den Wahlkampf fassen.

Die Sammelbestrebungen der Mittelparteien

Wie die „D.A.Z.“ meldet, sollen die Führer des Zentrums und der Staatspartei für den Fall, daß zwischen den Mittelparteien außerhalb des Zentrums kein Zusammenstoß zustandekommen sollte, die Vorbereitungen für ein lockeres Zusammengehen im Wahlkampf getroffen haben, das insbesondere in der Aufnahme von staatsparteilichen Politikern in die Reichskasse des Zentrums bestehen soll.

Die Verordnung des Reichsinnenministers an die Hundstufgesellschaften, die die Benutzung des Hundwuns für Wachsen regelt, wird, wie wir erfahren, entweder am Sonnabend, spätestens aber Anfang der kommenden Woche erlassen werden.

Stürmische Zeugenvernehmung im Abel-Prozess 1000 Mark Geldstrafe für Adolf Hitler

Im Verlaufe einer politischen Verhandlung kam es anlässlich der Zeugenvernehmung Adolf Hitlers im Gerichtssaal zu hitlerischen Szenen, die damit endeten, daß das Gericht über den Führer der Nationalsozialisten eine Ordnungsstrafe von insgesamt 1000 M verhängt hat.

Es handelt sich um den seit einigen Tagen anhängigen Prozeß gegen den Journalisten Werner Abel, der wegen doppelten Meineids angeklagt ist. Abel hatte feinerzeit in einem Prozeß unter Eid erklärt, daß Hitler italienisches Geld bekommen hätte, um die faschistische Bewegung in Deutschland zu festigen. Hitler habe mit dem italienischen Attache Magliorati in München verhandelt und von ihm 1/2 Millionen Lire bekommen. Italiens Gegenbezeugung für diese Unterfertigung sei die Preisgabe Südtirols durch Hitler gewesen.

Hitler erwiderte gegen Abel die Meineidsbezüge; die Staatsanwaltschaft erhob gegen den Journalisten die Anklage und jetzt wurde Hitler als Zeuge über seine Behauptungen vernommen.

Adolf Hitler erklärte unter Eid, daß er Abel persönlich niemals gekannt habe und auch niemals mit einem Italiener Verhandlungen in dem von Abel behaupteten Sinn geführt habe. Er, der Zeuge selbst, würde es persönlich als eine unerhörte Beschuldigung seiner politischen Unabhängigkeit annehmen, wenn er von einer bestimmten politischen Tätigkeit von irgendeiner Seite Bezugsnahme annehmen sollte.

Zu der Behauptung, daß die nationalsozialistische Bewegung aus dem Ausland Geldunterstützungen bekommen habe, erklärte Hitler, daß die Partei Disziplinen in der ganzen Welt besitze und selbstverständlich von Auslandsdeutschen Gelder einkiesfen, besonders zur Zeit des Aufstiehs. Diese Gelder seien jedoch der Partei nur von Deutschen zugekommen, niemals von Ausländern und insbesondere auch nicht von Italienern. Unter großer Erregung erklärte Hitler weiter, er würde, wenn er die Angaben Abels nicht widerlegen könnte, zur Selbstverleumdung verurteilt werden, wenn man behaupten würde, daß er sich mit seinem ganzen Besitz und seinem Leben für die Bewegung einsetze.

Was seine Haltung Italiens gegenüber betrifft, so habe er in Gesprächen mit Italienern wiederholt betont, daß es eine ungeheure Erleichterung für die deutsch-italienische Verständigung bedeuten würde, wenn man gewisse Härten im Südtirol vermeiden wollte. Er erkenne die Souveränität des italienischen Staates an, die eben gegeben sei als Voraussetzung für die Bündnispolitik, die seiner Meinung nach Deutschland nur Nutzen bringen könne. Auch von Italien sei oft erklärt worden, daß, wenn einmal die gesamte Atmosphäre zwischen den beiden Staaten beseitigt würde, auch die Möglichkeit gegeben wäre, eine gewisse freundschaftliche Verhandlung der Südtiroler Frage in die Wege zu leiten. Mit Drohungen und Protesten sei das Los der Südtiroler jedenfalls nicht zu bessern.

Verteidiger Dr. Rosenfeld richtete dann an Hitler die Frage, ob der gegenwärtigen Stellungnahme der nationalsozialistischen Partei Besprechungen mit Vertretern Mussolinis bzw.

Italiens vorangegangen seien, die von Vertretern der NSDAP geführt wurden. Hitler erklärte darauf:

„Ein Vertreter meiner Partei könnte nur ein Mann sein, der mich vertritt, wenn die Partei ihn letzten Endes icht.“

Im Verlaufe der weiteren Vernehmung Hitlers kam es dann zu dem bereits erwähnten Zwischenfall. Dr. Rosenfeld wandte sich an Hitler mit der Frage, ob es richtig sei, daß die nationalsozialistische Bewegung von dem Schneider-Creusot-Fabrikanten und dem scheidenden Zoba-Werken Gelder bekommen habe. Diese Frage verleitete Hitler in hitlerische Erregung; er wandte sich zum Verteidiger und rief laut: „Ich lasse mich und meine Partei nicht beleidigen. Ich kann es vor den Millionen meiner Bewegung nicht verantworten, daß ich hier in dieser Weise interviewt werde!“

Die weiteren Worte des Zeugen gehen im Lärm unter; aus dem Zuschauerraum wird lautes Beschäftigtes vernommen. Dr. Rosenfeld protestiert erregt dagegen, daß das Gericht die Verteidigung nicht in Schuld nehme; der Zeuge habe erklärt, daß er sich von jüdischen Rechtsanwältinnen nicht mehr fragen lasse. Der Vorsitzende erklärt, er habe die beleidigenden Äußerungen im Lärm nicht gehört und fragt Hitler, ob der vom Verteidiger wiedergegebene Ausdruck richtig sei, was Hitler bejaht.

Hitler erklärt nun noch einmal, es sei für ihn und seine Bewegung unerträglich, in dieser Weise inquiriert zu werden. Die Behauptung, daß seine Partei von der ausländischen Fiktionsindustrie Gelder bekommen habe, sei von A bis Z eine Lüge. Er werde den Verteidiger keine Antwort mehr geben. Da Hitler auch weiter auf diesem Standpunkt beharrt und die beschimpfenden Verweise des Vorsitzenden berechtigt bleiben, zieht sich das Gericht zur Beratung zurück.

Nach der Rückkehr in den Saal erklärt der Vorsitzende, daß Gericht habe den Zeugen Adolf Hitler wegen Zeugniserweigerung zu 800 M Geldstrafe im Nichterbringungsfall zu sechzehn Tagen Haft sowie zur Tragung der durch die Zeugniserweigerung entstandenen Kosten verurteilt. Außerdem verurteilte das Gericht Hitler wegen Ungebühr vor Gericht zu einer Ordnungsstrafe von 200 M, im Nichterbringungsfall zu drei Tagen Haft. In der Begründung dieses Beschlusses führte der Vorsitzende aus, daß der Zeuge sich in launischer Weise gegen die Verteidiger gewandt und in verletzender Ton von jüdischen Rechtsanwältinnen gesprochen habe.

Hitler erklärte sich dann bereit, Fragen, die das Gericht an ihn stellen würde, zu beantworten; dagegen lehne er die Beantwortung von Fragen der Verteidigung ab. Der Vorsitzende erklärte, daß das Gericht selbst keine Fragen mehr an Hitler habe, und wandte sich an die Verteidigung, ob sie durch das Gericht Fragen an den Zeugen richten wolle. Die Verteidigung lehnte ab, und damit war die Zeugenvernehmung Hitlers zu Ende.

Rechtsanwalt Frank II hat gegen die im Werner-Abel-Prozess gegen Adolf Hitler verhängten Ordnungsstrafen von 800 und 200 Mark als Rechtsbeistand Hitlers Beschwerde eingelegt.

Eröffnung der Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates

Einschließung zur Frage der Düngemittel-Preise

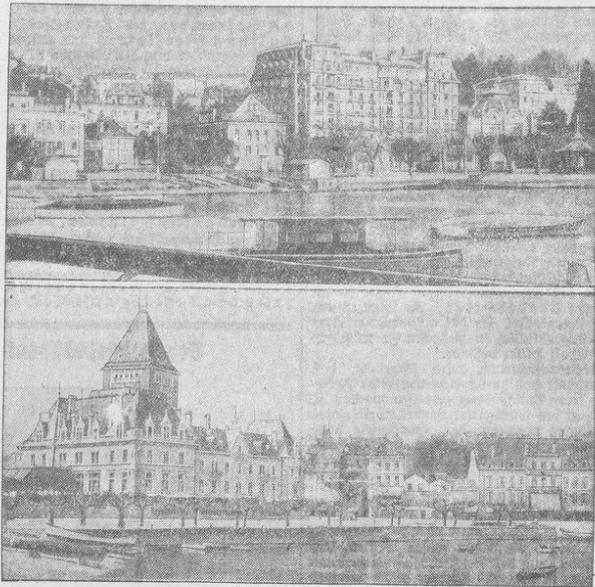
Präsident Dr. Dr. h. c. Brandes eröffnete gestern, 16 Uhr, den geschäftlichen Teil der 62. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates. Er gab bekannt, daß als neue Mitglieder eingetreten sind: Domänenpächter Fuß-Mittendorf (Posen-Westpreußen), Freiherr von Nichtenhofen-Kühnert (Nieder-Schlesien), Gutsbesitzer Pauli-Löwenich (Rheinprovinz), Rittergutsbesitzer Senjer-Dürffenthal (Rheinprovinz), Freiherr von Hindenburg-Schwib (Westfalen), Ernst Jakob Miffel-Marienberg (Sachsen), Landwirt Hentel-Danlammershausen (Sachsen); stellvertretende Mitglieder: Bauerngutsbesitzer Wide-Vindewiese (Oberschlesien), Gutsbesitzer Siemer-Grünthal und Gemeindevorsteher Bundens-Langstedt (Schleswig-Holstein), Freiherr von Schorlemer-Lieser (Rheinprovinz), Landwirt Gölter-Wingersdorf

(Bayern), Oberlandwirtschaftsrat Freih. Weimar (Sachsen), Köhler-Bremen. Seit der letzten Vollversammlung sind durch Niederlegung ihrer Mandate ausgeschieden die Mitglieder: Präsident Weder-Hermendorf (Sachsen), Amtsrat Bernuth-Geingendorf (Nieder-Schlesien), Freiherr von Kerferitz zu Borg-Saus Borg (Westfalen), Oekonomierat Wäber-Belch (Sachsen) und die stellvertretenden Mitglieder: Rechtsanwält Pauls-Doppel, Graf von Reventlow-Altenhof, General-Landwirtschaftsrat Mommen-Dechbüll (Schleswig-Holstein), Schröder-Süchtung (Sachsen).

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte die Versammlung der Mitglieder, die der Deutsche Landwirtschaftsrat im verflochtenen Jahre durch den Tod verloren hat: Rittergutsbesitzer Harmann-Adolphsdorf, Gutsbesitzer Staatsrat a. D. Ernst Höfer-St. Bernhard.

Im Anschluß an die Erörterung des Geschäftsberichts durch Regierungspräsident a. D. Knippen wurde eine Entscheidung des ständigen Ausschusses angenommen, die eine

Die Tagungsorten der Lausanner Reparationskonferenz



Oben: Das Hotel Saurinbabe
Unten: Saloth Ducha

in denen die Tagungen des Hauptausschusses und der Sonderausschüsse der großen Lausanner Reparationskonferenz stattfinden werden. Die Konferenz, zu der Deutschland nicht weniger als vier Reichsminister entsenden wird, beginnt am 16. d. M.

Der für Fachmann Betten



allein kann Sie in Bettenfragen beraten und Ihnen behilflich sein bei der Anschaffung von Betten und Steppdecken. Wir liefern Ihnen in den seit 1851 bewährten Thöle-Qualitäten

Thöles Schlager-Röhrendecke

Eine Neuheit, die groß. Anklang finden wird. Praktisch u. enorm billig. Einführungspreis

29⁵⁰

Thöles Garantie-Bett „Rekord“

1 1/2schligig mit 1 Kissen. Nur doppelt gereinigte vollständige Füllung, beste Inlettqualitäten, farbecht und federdicht. nur Rm.

49⁵⁰

Thöles Qualitäts-Steppdecke

fertige Größe 150/200 cm. also kein Sparmaß, um eine billige Preislage vorzutauschen. Füllung allerbeste Krauswolle. nur Rm.

18⁹⁰

Betten-Reinigen umsonst! Beim Einkauf ab 4 m Länge oder 3 Pfund Federn reinigen wir eine Decke oder ein Unterbett jeweils gratis. Dieses Entgegenkommen gilt nur bis zum 25. Juni. Abholen und Zubringen mit unserem Lieferwagen noch am selben Tage

A.F. Thöle

Das führende Textil-Spezialhaus.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Bilanz per 31. Dezember 1931

Aktiva	Reichsmark
Kasse, fremde Geldnoten und Kupons	499 912,24
Guthaben bei Banken und Sparkassen	477 857,77
Schecks, Wechsel und unverzinsliche Scheckanweisungen	5 423 100,68
Notroguthaben bei Banken und Bantrümen	806 362,71
Vorschüsse auf verpfändete oder eingelagerte Waren	400 855,48
Eigene Wertpapiere	757 589,13
Kontokorrentverbindlichkeiten	1—
Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken	250 000,—
Debitoren in laufender Rechnung	24 462 866,37
Rangfristige Ausleihungen gegen hypothekarische Sicherung	449 714,53
29 Bantgebäude	1 500 000,—
Sonstige Immobilien	229 609,58
Sonstige Aktiva	184 678,—
Zusammen	35 442 849,49

Passiva	Reichsmark
Reservekapital	3 800 000,—
Reserven	400 000,—
Kreditoren	30 767 789,24
Korrente	209 207,61
Sonstige Passiva	265 852,64
Zusammen	35 442 849,49

Gewinn u. Verlust-Berechnung per 31. Dez. 1931

Ausgaben	Reichsmark
Betriebskosten	1 617 789,88
Steuern	140 787,04
Abreibungen auf Bantgebäude und Inventar	72 571,75
Ertrags	467 051,68
Zusammen	2 298 230,30
Abreibungen und Rückstellungen auf Debitoren	2 035 975,63
Abreibungen auf Effekten	385 444,64
Vortrag auf neue Rechnung	8 362,21
Zusammen	2 429 782,48

Der Vorstand

Murten Arnold Meiners

Moorriemer Kanalact
Von Sonntag, den 12. Juni, an wird auf dem Kanal, in der Gegend von Baten, Gefchw.

Heute abend 8.15 Uhr Schloßgarten-Konzert

zugunsten des Vaterl. Frauenvereins vom Roten Kreuz und der Freiw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz Oldenburg und Osternburg
Mitwirkende: Gesangsverein »Cäcilia« und das Quartett »Niedersachsen« unter Leitung von Josef Prox
Bläserquartett von Mitgliedern der Orchester-vereinigung ehemaliger Militärmusiker
Eintritt 50 Pfennig, für Jugendliche, Studierende, Referendare und Erwerbslose gegen Ausweis 20 Pfennig

Elektrotechnik H. Herberich
Haarenstraße 3 | Telefon 3429.
Elektrische Apparate aller Art, Elektrische Licht-, Kraft- und Schwachsstrom-Anlagen, Feinmechanik, Reparaturen, fachgemäß und billig, Zahlungskserl.

Spottbillige Sommerpreise
Lampen-Brunecker, Bleicherstraße 4-5

Dein Kind gesund
an Leib und Seele
nur durch
MOLENAAR'S-KINDERMEHL.
G.m.b.H. WILHELMSHAVEN

Reparaturen an Mähmaschinen
und anderen landwirtschaftlichen Maschinen, sowie Beschaffung von Ersatzteilen werden schnell und billig ausgeführt von
H. Heinemann, Warburg.

Tempo-Eis-Stube
Versuchen Sie jetzt
Vanille-Mandel-Eis
Portion 0.30 RM
Becher 0.50 RM frei Haus
Fernruf 4969

Elektr. Tischherde Barpreis 51.75
auch gegen Miete, monatl. 1.15 RM.
(Auch gegen Ratenzahlung)
Gebr. Höpner Helligganzestwall 5
Telephon 4394

TORPEDO KLEIN-SCHREIBMASCH.
mit der bewährten Typenschriftführung
FRANZ BERENS für Bürobekannt

Das neue Schlafzimmer,
schwer, alles gerundet, in allen Holzarten, lackiert, v. RM. 210 an
Küchen in farbig und Natur von RM. 90 an
Eigene Anfertigung Emil Meiners
Möbelhaus, Ofener Str. 51, b. Ammerland.

Sie erhalten schnellstens ein **Darlehen** gegen keine Ein- und Rückstellungen
Nur Tatsachen bringen uns große Erfolge und Vertrauen!
Wir nehmen nur Versicherungen aller Art für die »Argivina« entgegen. Sprechstunden jeden Dienstags, Freitag und Sonnabend
Generaldirektor und Vertreter überall gesucht.
Auskunft erteilt kostenlos die Landesdirektion Oldenburg i. O. Gutenbergstraße 21, Teleph. 2464, und die Bezirksdirektion G. Wichmann Reichland bei Seebeck i. O.

Sie erhalten schnellstens ein **darlehen** gegen keine Ein- und Rückstellungen
Nur Tatsachen bringen uns große Erfolge und Vertrauen!
Wir nehmen nur Versicherungen aller Art für die »Argivina« entgegen. Sprechstunden jeden Dienstags, Freitag und Sonnabend
Generaldirektor und Vertreter überall gesucht.
Auskunft erteilt kostenlos die Landesdirektion Oldenburg i. O. Gutenbergstraße 21, Teleph. 2464, und die Bezirksdirektion G. Wichmann Reichland bei Seebeck i. O.

Familien-Nachrichten

Berlobungs-Anzeigen

Die Verlobung unserer Tochter Wilhelmine mit dem Ingenieur Herrn Adolf Wolfsholz geben wir bekannt
Friedrich Ruch u. Frau
Oldenburg, Steubenstr. 51
Juni 1932 — Kein Empfang

Wilhelmine Ruch
Adolf Wolfsholz
Verlobte
Oldenburg Leipzig
Juni 1932 — Kein Empfang

Ihre Verlobung geben bekannt
Wilma Lüker
Gustav Sasse
OLDENBURG, 12. Juni 1932

Johanne Martens
Christel Segerdiek
Verlobte
Kleybrok Delishausen
12. Juni 1932 — Kein Empfang

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn **Adolf Voigt** geben wir hiermit bekannt
Diedr. Kläner und Frau
Adolf Voigt
Klänner sei es ihm hiermit an
Kein Empfang.

Geburts-Anzeigen

Statt Karten
Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an
Irene Blecher
geb. Freilin von Ledebur
Hans Blecher
Oberst u. Bats.-Adj. im 16. Infanterie-Regiment
Oldenburg, 10. Juni 1932
Noackstr. 12, zurzeit Evang. Krankenhaus

De Deern is dor!
Oldenburg, den 10. Juni 1932
Germann u. Martha Duden.

Todes-Anzeigen

Statt Karten
Oldenburg i. O., 10. Juni 1932
Heute morgen entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzer, heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser treuherziger Vater, Schwieger-vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Werkmeister Wilhelm Förste
im 67. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Frau Auguste Förste geb. Campe
Wilh. Förste und Frau
Anna Förste
Walter Förste
Willfried Förste
sowie alle Angehörigen
Die Beerdigung findet Dienstag, 14. d. M., vom Trauerhause Gneisenstraße 2 aus, nach Abends 4, Stunde vorher im Hause

Dankfagungen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verichte unserer lieben Mutter sagen wir allen unseren
herzlichsten Dank
Neuenhof. Geschwister Thümmler

Heiratsgefuche

Junger Geldfätsmann
Mitte d. 20. J., etwa, blond, sucht die Bekanntschaft, e. nett, intell. Mädchens, 20 bis 25 J., das für Gesch. u. Kunst interessiert ist. baldig. Heirat. Anschein, wenn a. teilt, evtl. zur einseitigen. Angeb. mit Bild unter D. 338 an die Gesch.stelle d. Bl. Diskret. Ehrenhabe.

Stärke Bapeln

und anderes Holz
Laut
G. Heijzen, Varel
Stort zu kaufen gesucht
Wellblechgarage
und Großgaragen
Marz Darmbierts,
Damm 38,
Telephon 4165.

1. Beilage

zu Nr. 156 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, dem 11. Juni 1932

Aus Stadt und Land

* Oldenburg, 11. Juni 1932

Intendant Dr. Roennete zum Intendanten des Landes-Theaters Oldenburg gewählt

Die Theaterkommission hat am gestrigen Freitag den Intendanten Dr. Roennete zum Intendanten des Landes-Theaters gewählt. Die Wahl ist vorbehaltlich der Annahme des Haushaltsplans erfolgt. Dr. Roennete ist 45 Jahre alt, hat Literatur- und Kunstgeschichte in München, Marburg und Greifswald studiert und mit einem theatergeschichtlichen Buche „Franz Dingeldeis Wirksamkeit am Weimarer Hoftheater“ die Doktorwürde erworben. Er hat später mit einem anderen Literaturhistoriker eine Gesamtbearbeitung der Schafeparschen Königsdramen in acht Bänden herausgegeben. Seine Bühnenlaufbahn begann er 1912 am Hoftheater Gera. 1913 berief ihn Graf Seebach als Schauspieler, dramaturgischer Berater und Regieassistent an das königliche Schauspielhaus in Dresden. Von dort ging er 1917 als Dramaturg und Regisseur an das Karlsruher Hoftheater. 1919 wurde er aus Karlsruhe an das frühere Hoftheater Hannover als künstlerischer Leiter des Schauspielers berufen. Seit 1922 war er Schauspielregisseur. 1927, nach insgesamt achtjähriger Tätigkeit als Schauspielregisseur der beiden städtischen Bühnen in Hannover, wurde er zum Intendanten des Landes-Theaters in Gotha gewählt. 1930 erfolgte seine Wahl als Intendant des Stadttheaters in Plauen. Die vorzügliche Entwicklung des Schauspielers in Hannover in der Nachkriegszeit wird als sein Werk gerühmt. In Gotha und Plauen hat er Schauspiel und Oper mit gleichem Erfolge geleitet.

Landes-Theater

Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben:
 Morgen „Alt-Heidelberg“ in neuer Inszenierung
 Anlässlich von Wilhelm Meier-Försters 70. Geburtstag findet morgen, Sonntag, den 12. Juni, abends 7.15 Uhr, eine Aufführung des Schauspielers „Alt-Heidelberg“ in neuer Inszenierung Dr. Krüses bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2.50 RM statt.
 Heute, Sonnabend, abends 7.45 Uhr, wird der große Operettenerfolg „Capitaine“ in der mit stärkstem Besatz aufgenommenen Inszenierung bei kleinen Preisen von 50 Pf. bis 2.50 RM wiederholt.
 Succinits Oper „Die Vohéme“ bewies am Donnerstag wieder ihre große Durchschlagskraft. Die erste Wiederholung ist am Dienstag, dem 14. Juni.
 Als letzte Veranstaltung erhält die Rotgemeinschaft die Operette „Eine Frau von Formai“ von Michael Krauß. Die Inszenierung besorgt Hans Becker, die musikalische Leitung hat Hans Verstein. Für Gruppe I findet diese Vorstellung am Freitag, dem 17. Juni, für Gruppe II Sonnabend, dem 18. Juni, und für Gruppe III am Montag, dem 20. Juni, statt.

Das endgültige amtliche Gesamtergebnis der oldenburgischen Landtagswahl

Der Verbandswahlleiter gibt das Gesamtergebnis der Landtagswahl bekannt. Danach entfielen auf die Deutsche Nationalen im Landesteil Oldenburg 13 236 Stimmen mit 2 Abgeordneten, 2636 Neestimmen; im Landesteil Lübek 1787 Stimmen, kein Abgeordneter, 1787 Neestimmen; Landesteil Wirsfeld 606, kein Sitz, 606 Neestimmen, Gesamtergebnis: 15 629 Stimmen, 2 Sitze, nicht verwertete Neestimmen 6029.
 Sozialdemokratische Partei Deutschlands: Landesteil Oldenburg 39 746 Stimmen, 7 Sitze, 2646 Neestimmen; Landesteil Lübek 8048 Stimmen, 1 Sitz, 2748 Neestimmen; Landesteil Wirsfeld 3189 Stimmen, kein Sitz, 3189 Neestimmen; Gesamtergebnis 8583, ergibt 1 Mandat, und zwar für den Landesteil Wirsfeld. Gesamtergebnis 50 883 Stimmen, 9 Sitze, 3283 nicht verwertete Neestimmen.
 Sozialistische Arbeiterpartei: Landesteil Oldenburg 1311 Stimmen, kein Sitz; Landesteil Wirsfeld 156 Stimmen, kein Sitz, sämtliche Stimmen nicht verwertet: 1467.
 Kommunistische Partei Deutschlands: Landesteil Oldenburg 11 290 Stimmen, 2 Sitze, 690 Neestimmen; Landesteil Lübek 1883 Stimmen, kein Sitz, 1883 Neestimmen; Landesteil Wirsfeld 2418 Stimmen, kein Sitz, 2418 Neestimmen. Gesamtergebnis 15 591 Stimmen, 2 Sitze, 4991 nicht verwertete Neestimmen.
 Nationale Vereinigung: Landesteil Oldenburg 1562 Stimmen, kein Sitz; Landesteil Lübek 256 Stimmen,

kein Sitz; Landesteil Wirsfeld 490 Stimmen, kein Sitz. Sämtliche 2308 Stimmen nicht verwertet im Gesamtergebnis.
 Deutsche Staatspartei: Landesteil Oldenburg 5755 Stimmen, ein Sitz, 455 Neestimmen; Landesteil Lübek 241 Stimmen, kein Sitz; Landesteil Wirsfeld 230 Stimmen, kein Sitz. Gesamtergebnis 6226 Stimmen, ein Sitz, 929 nicht verwertete Neestimmen.
 Oldenburgisches Landvolk: Landesteil Oldenburg 5987 Stimmen, ein Sitz, 687 Neestimmen, in den übrigen Landesteilen keine Sitze.
 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei: Landesteil Oldenburg 103 487 Stimmen, 19 Sitze,

2787 Neestimmen; Landesteil Lübek 12 720 Stimmen, 2 Sitze, 2120 Neestimmen; Landesteil Wirsfeld 15 316 Stimmen, 2 Sitze, 4716 Neestimmen, Gesamtergebnis 9623, darauf ein weiterer Sitz und zwar für den Landesteil Wirsfeld. Gesamtergebnis 131 523 Stimmen, 24 Sitze, 4323 Neestimmen nicht verwertet.
 Oldenburgische Zentrumspartei: Landesteil Oldenburg 98 505 Stimmen, 7 Sitze, 1405 Neestimmen; Landesteil Lübek 817 Stimmen, kein Sitz; Landesteil Wirsfeld 3296 Stimmen, kein Sitz. Gesamtergebnis 42 118 Stimmen, 7 Sitze, 5018 nicht verwertete Neestimmen.

Das 52. Oldenburgische Bundestriegerfest in Wildeshäufen am 11. und 12. Juni 1932

Ganze 33 Jahre sind verfloßen, seitdem zum ersten Male in Anwesenheit des Großherzogs Peter von Oldenburg hier das Bundestriegerfest abgehalten wurde. Vorher war das nicht möglich, denn Dornroschen Wildeshäufen hatte keine Verbindung mit der Außenwelt, bis am 1. Mai 1928, etwa 30 Jahre zu spät eine Eisenbahnverbindung von Delmenhorst bis Lecha und später nach Scharhölz geschaffen war, die den auswärtigen Besuchern die Möglichkeit bot, einmal die alte Stadt Nordwestbundeslands, die in Sage und Geschichte so weit bekannt geworden war, in ihrer vollen Ursprünglichkeit kennen zu lernen, eine Stätte, die Mutter Natur so außergewöhnlich mit landwirtschaftlichen Reizen und Abwechslungen ausgestattet hat, die bis auf den heutigen Tag erhalten blieben.
 Wer Sinn für Naturgütern, für Duftmilch des Mittelalters hat und mit offenen Augen sich die ganz sehr alte, aber neu entdekte Schönheit von Dornroschen Wildeshäufen ansieht, wird manches entdecken, was viele oberflächliche Naturen nicht sehen.
 Schon allein der die Stadt umgebende und beschützende Wall mit seinen tuchartigen alten Eichen und Buchen, die mehr als zwei Jahrhunderte erleben, ist bei jeder Besichtigung ein Ereignis allerersten Ranges. Wo findet man in ganz Nordwestdeutschland ein solches Naturdenkmal in solcher Schönheit um diese Zeit wieder? Und wenn auch die Neuzeit notgedrungen Wallburgbrüche erfordert, so ist es in Wirklichkeit doch so, daß bis auf die kleine Riede von Burgberg bis zur Alexanderkirche die Wallbäume wie lebendige Domänen majestätisch die heilige Stätte, genannt Wildeshäufen umranken. Man denke sich einmal den lebendigen Wall von Wildeshäufen hinweg, dann würde man ein Zerbröckel haben, wie man es sich kaum auszumalen wagt.
 Wer als Besucher tiefer sieht, dem begegnet auf Schritt und Tritt der eine Gedanke, daß Wildeshäufen eine altertümliche Stadt in Norddeutschland ist, die ihresgleichen sucht. Abgesehen von benachbarten Häusern, die durch die beiden großen Brände von 1805 und 1800 zerstört wurden, aber durch Neubauten in früherer besserer Zeit ersetzt wurden, sind doch bei genauer Betrachtung die alten Häuser im Fachwerkbau früherer Jahrhunderte mit Selbstanbau versehen, und nur zu häufig spiegelt die Front, also das Zifferblatt der Häuser, eine solche Zeit vor. Gerade einmal urprünglich geliebte Eichen und Wälder sind diejenigen, die von unserer Mauer und Hofsgräben am meisten aufgespart und behunzelt werden. Das wird gerade wegen der heutigen Zeitverhältnisse, die verhindern, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, Dornroschen Wildeshäufen noch lange in seiner vollen Ursprünglichkeit und seines altertümlichen Charakters sich erfreuen können, und manden Besuchern aus der Ferne Anreize geben, einmal wieder zu kommen und in himmlischer Ruhe die Schönheiten von der alten Wildeshäufen zu genießen.
 Die alten „Zaunbaren“, also ureingeweihten Familien in Wildeshäufen sind so recht das getreue Abbild, daß der Niederfische sich als Leitmotiv den alten Spruch auswählte: „Datt blifft bi en Olen.“

hätten, daß die beiden Festtage, die bis zu 4000 Besucher bringen sollen, besseres und wärmeres Wetter bringen werden und der Wind sich nach Südosten verschieben wird. Das bringt trockene Luft und Dürst für die Viehen, und das gehört ja zu einem Bundestriegerfest seit der Einrichtung dieser vaterländischen Festlichkeit.
 Die Wildeshäuser bieten alles auf, damit sie im ganzen Lande gut angegriffen sind. Es sind biedere, brave, plattdeutsche Menschen, mit denen gut auszukommen ist, ein Menschenschlag, der überlängliche Höflichkeit nicht kennt und sich so gibt, wie er es in Wirklichkeit meint.

Seit einigen Tagen ist der Ruffhäuser-Jugendbund hier schon tätig und Sonnabend und Sonntag gibt es Essen für etwa 600 hungerige junge Leute aus der Gulschankone. Das wird wohl köstlich sein.
 Am Freitagabend wurde das Fest durch einen imposanten Fackelzug der Ruffhäuserjugend, der alle Straßen der Stadt berührte, eingeweiht.

Heute morgen um 10 Uhr begann bei Sollog der Vertretertag, der aus allen Teilen des Landes stark besetzt war. Der Präsident, Generalstaatsanwalt Hiesebier, begrüßte die Vertreter etwa wie folgt: Wir sind heute wieder einmal zusammengekommen, um über das Wohl und Wehe unseres Oldenburgischen Kreigerbundes zu beraten. Dazu heiße ich Sie alle herzlich willkommen. Leider überwiegt in dieser Zeit der allgemeine Not aber das Wehe. Aber wie wir es uns im Deutschen Reichsriegerbund „Ruffhäuser“ zum Ziel gesetzt haben, eine überparteiliche, breite deutsche Front zu schaffen, um die Einigkeit aller Deutschen in einen herbeizuführen, soweit dies überhaupt möglich ist, so werden, hoffe ich, auch unsere heutigen Verhandlungen und Beratungen unter dem Zeichen der Einigkeit abzuwickeln gehen. Wir sollen und wollen gerade durch unsere Einigkeit der Außenwelt ein Vorbild geben. Nur dann dienen wir unserem Vaterlande. Die Zeit der Not und die Krise, die erneut über unser deutsches Vaterland gekommen ist, ist noch nicht überstanden und wir wissen noch nicht, wann sie enden wird. Aber wir Mitglieder des Deutschen Reichsriegerbundes „Ruffhäuser“ wollen bereit den Mut nicht sinken lassen, wollen mit Vertrauen in die Zukunft blicken und zu unserem Teil pflichtgemäß an der Besserung mitarbeiten. Unsere große Organisation ist überparteilich, und wir wollen auch überparteilich bleiben. Aber wir sind national und deutsch bis ins Mark hinein. Darum wollen und müssen wir auch dem Vorhild unseres Ruffhäuserbundes folgen, der uns vorbestimmt, daß wir nach dem bisherigen Verlauf der Abwicklungsarbeiten und der Tributverhandlungen nicht nachlassen dürfen in dem Kampf um die Friedenslösung, und daß wir in Zukunft auch ganz besonders den Kampf anzuknüpfen haben gegen den sich breitmachenden, alles zeretzenden Bolschewismus. Lassen Sie uns unsere großen Aufgaben vorantreiben bei unserer Verbrennung und lassen Sie alle oldenburgische Ehre gemäß bei unseren Beratungen uns nicht verlieren in Erörterungen über Sachen, die schließlich nur Kleinigkeiten sind. Das Große voran, das ist unser Leitwort! Dazu gehört aber auch eine feste finanzielle Grundlage unseres Bundes. Ich glaube, daß ich, dem Sie jetzt zwölf Jahre das Vertrauen als Ihrem Führer geschenkt haben, das gerade heute bei Beginn unserer Beratungen ganz besonders betonen darf. Unser deutsches Vaterland immer an erster Stelle! Hurra!

Seute wird um 11 Uhr abends am dem Marktplatz eine große vaterländische Rundgebung mit Musik stattfinden, wozu auch von Jungmädchen aus Lavel und Nordenham Volkstänze ausgedehnt werden.

Sei Wildeshäufen!!!
 Du alte Wildeshäufenstadt!

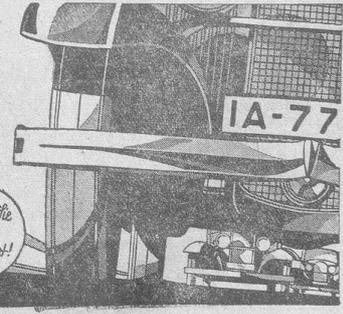
Ruffhäuserjugend-Staffelfahrt von Wangerooge nach Wildeshäufen

Anlässlich des Oldenburgischen Bundestriegerfestes veranstaltet die Ruffhäuser-Jugend eine Staffelfahrt von Wangerooge bis Wildeshäufen. Es fahren jeweils zusammen zwei Radfahrer der verschiedenen Jugendverbände, die in einer Kapfel eine Postkutsche der Bundesleitung von Wangerooge nach Wildeshäufen überbringen, während jeweils in dem neuen Verbandsbezirk die Postkutsche des Verbands-

Wertvolle Erfahrungen, die Sie nichts kosten!

Seit jeher hat sich Opel nur auf den Bau wirtschaftlicher und preiswerter Qualitätswagen konzentriert, — immer war restlose Zweckerfüllung oberster Grundsatz bei jeder Konstruktion.
 Die auf diesem klaren Weg erarbeiteten Erfahrungen kommen heute dem Käufer der neuesten und vollendeten Opelkonstruktionen zu gute, denn nie vorher kam es so sehr auf Preiswürdigkeit und Qualität, auf Wirtschaftlichkeit und Zweckerfüllung an.

Die herabgesetzten Preise:
 1,2 LITER 4 ZYLINDER AB RM 1890
 1,8 LITER 6 ZYLINDER AB RM 2695
 Preise ab Werk Rüsselsheim am Main.
 Bequeme Zahlungsbedingungen durch die Allgemeine Finanzierungs-Gesellschaft.
 Günstige Kasko-Vericherung durch die Allgemeine-Versicherungs-A.G.



Machen Sie eine Probefahrt!

Opel erfahrungsgemäß überlegen!

